

22/7-8

sehr zu schätzen wissen. [Jean] de la Barde sei in Paris eingetroffen, von wo aus er ihm mitteile, "qu'il a esté fort bien receu de son Eminence [Kardinal Jules Mazarin] et de Messieurs les autres Ministres d'Estat". In den nächsten Tagen würden - so berichte dieser weiter - wegen der eidg. Orte mehrere Konferenzen stattfinden. Entscheide würden jedoch solange keine getroffen, bis "Son Eminence" wieder hergestellt sei. Dessen Aerzte würden einer Arbeitsaufnahme nämlich noch widersprechen. Was er in diesem Zusammenhange weiter aus Frankreich erfahre, wolle er ihm bei Gelegenheit gerne mitteilen. Es mache den Anschein, als sei "la Reforme" des Garderegimentes deshalb solange aufgeschoben worden, bis auch de la Barde an den Verhandlungen teilnehmen könne.

Was die für nach Ostern vorgesehene Reise des Königs [Ludwig XIV.] ins Elsass anbelange, sei er gleicher Meinung wie er. Dortige Bauern hätten ihm gesagt, sie seien angehalten worden, die grossen Fernstrassen in Stand zu stellen.

Dem Duc d'Anjou [Philippe de France] seien im Louvre, "ou il mettoit Ses pierreries", 6000 Pistolen "en argent" gestohlen worden. Die Edelsteine aber seien unangetastet geblieben.

Original, in franz. Sprache
AH 22, 12

1661 Januar 15., Solothurn A
 SCHREIBEN DES [FRANZ. GESCHAEFTSTRAEGERS MICHEL] BARON AN AMMANN
 [BEAT II.] ZURLAUBEN

Grobois werde er wegen der Quittung unterrichten. Was den Zuger Boten angehe, scheine "l'Argentier ou M^e d'hostel de S.E." seinen Auftrag ausgeführt zu haben.

Jean-Philippe Vigier sei ungemein erregt und verkünde überall lautstark, S.E. [der ehemalige Ambassador Jean de la Barde] habe

22/8

ihn als ehemaligen Interprète beauftragt, solange [als Geschäftsträger] die Geschäfte des Königs [Ludwig XIV.] wahrzunehmen, bis ein neuer Ambassador ernannt worden sei. Dass nämlicher jedoch zu Gunsten seines Sohnes [Jean-Frédéric Vigier] schon vor zwei Monaten auf das Amt eines Secrétaire et Interprète verzichtet habe, um einer an seinen Einsitz in den Rat von Solothurn geknüpften Bedingung nachzukommen, verschweige dieser geflissentlich. Auch tue Vigier so, als wisse er nicht, dass er, Baron, von S.E. [de la Barde] nicht nur Weisung habe, den chargé des Affaires Etrangères [Henri-Auguste de Loménie,] comte de Brienne, über die Geschehnisse in den Orten auf dem laufenden zu halten, sondern dass er auch den Briefverkehr zwischen dem König und den eidg. Orten und umgekehrt sowie die Post aus und nach Italien zu überwachen und weiterzuleiten habe. Dessen ungeachtet, habe er, Baron, - müsse diese Ordre doch noch vom Hofe und insbesondere von Brienne bestätigt werden - noch niemanden offiziell davon in Kenntnis gesetzt. Vigier hingegen habe schon an Zürich und Luzern, aber auch an ihn, Zurlauben, geschrieben und sich als Geschäftsträger ausgegeben. Angesichts dieser Rivalität sei er ihm, Zurlauben, für seine Freundschaft doppelt dankbar. Sobald er Vigier antreffe, wolle er ihm von dem, was er, Zurlauben, ihm geschickt habe, Kenntnis geben.

Wie er aus Frankreich erfahre, befinde sich - um diesem um 4000 "fantassins" und 2000 Pferde als Hilfskontingent gegen die Türken [drohender Türkeneinfall nach Ungarn] zu bitten - ein Gesandter des Kaisers [Leopold I.] auf dem Weg zum König.

Die vorgesehene Hochzeit des englischen Königs [Charles II.] mit der Infantin von Portugal [Catharina von Braganza] sowie die des Königs von Portugal [Alfonso VI.] mit der englischen Prinzessin [Henriette Anne?] seien in aller Munde. Auch erzähle man sich, Polen wolle den Duc d'Enghien [Henri Jules de Bourbon?] zum König machen. Die [polnischen] Stände würden sich deswegen im Mai versammeln. Schliesslich wisse man sich auch zu erzählen, die Portugiesen hätten Spanien die Stadt Rodrigo [de Freitas BR ?] abgenommen und dabei 400 "chevaux Castillans" getötet.

22/8-9

Wie er vernommen, solle demnächst in Luzern eine Konferenz abgehalten werden. Er bitte ihn um Mitteilung all dessen, was dabei gesprochen und behandelt werde. Absolute Diskretion sei selbstverständlich; dabei werde Brienne von seiner bereitwilligen Kollaboration bestimmt wohlwollend Kenntnis nehmen. Auch interessiere er sich, was der "Comm.^{re} Capucin" [gemeint wohl Provinzial Ursizin Pechin?] mit seiner Reise bezwecke.

Original, in franz. Sprache - Letzter Abschnitt eigenhändiger Nachtrag von Baron
AH 22, 13-14 - Blatt 14^r leer

9

1661 Januar 22., Solothurn A
SCHREIBEN [DES FRANZ. GESCHAEFTSTRAEGERS MICHEL] BARON AN
AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Baron verdankt Zurlauben die mitgeteilten Neuigkeiten. Diese seien sogleich an den [chargé des Affaires Etrangères, Henri-Auguste de Loménie,] comte de Brienne weitergeleitet worden. Er hoffe, auch in Zukunft auf seine Mitarbeit zählen zu können. Sollten ihm wegen seiner Berichterstattung, so etwa durch Botenlöhne, Unkosten erstehen, so wolle er ihm diese gerne vergüten. Der Bote namens Peter, der zwischen Luzern und Solothurn verkehre, werde von ihm, Baron, bezahlt. Seine Briefe in die innern Orte gingen alle über Ritter Kaspar Pfyffer in Luzern. Er, Zurlauben, solle daher für seinen Postverkehr mit der Ambassade diesen als Mittelsmann benützen.

"Son Eminence" [Kardinal Jules Mazarin] gehe es gesundheitlich merklich besser. [Jean] de la Barde werde bestimmt noch vor der "Reformation" [des Garderegiments] in Paris eintreffen und sich dort alsogleich tatkräftig für ihn und seinen Sohn [Heinrich II. Zurlauben wegen der Erhaltung der Kompagnie Zurlauben] einsetzen. Man vermute, der "Prince de Lorraine" [Karl IV., Herzog von